

Artikel publiziert am: 02.01.2013 - 06.01 Uhr

Artikel gedruckt am: 10.02.2013 - 10.29 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/miesbach/miesbach/expedition-durch-sibirisches-sperrgebiet-2683843.html>

Expedition durch sibirisches Sperrgebiet

Hausham - Nördlich des Polarkreises paddeln sie mit dem Kanu durch die Wildnis: In Sibirien haben Hermine und Leo Purmann aus Hausham die Erstbefahrung des Flusses Olenek absolviert.



Durch die Wildnis Sibiriens: Den Purmanns gelang die Erstbefahrung des Flusses Olenek.

Im vergangenen Sommer wagten die 62-Jährige und der 72-Jährige in einer Gruppe die Erstbefahrung des Flusses Olenek nördlich des Polarkreises. 420 Kilometer in 23 Tagen - mit Kanus und Kajaks. Für Hermine Purmann nicht das einzige Experiment: Sie war die einzige Frau in der 13-köpfigen Gruppe.

Das Leben auf und am Fluss ist die Passion der Purmanns: 4000 Kilometer haben die Eheleute seit 1980 auf dem Wasser zurückgelegt. Angefangen hatte es auch am Wasser: 1977 stand Leo Purmann an den Athabasca-Fällen in Kanada und träumte davon, den Fluss einmal mit dem Kanu zu befahren. Seine Frau musste er erst überzeugen. Mit ihrem Kanu paddelten sie inzwischen bereits durch Alaska, Kanada und Russland.

Sibirien aber ist ihr Favorit. Der Weite des Landes, dem Mythos und den Menschen verfielen sie vor vier Jahren, als sie das erste Mal dort waren und ihre Fluss-Erstbefahrung auf dem Olenek starteten. Im vergangenen Jahr setzten sie sie fort. Rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises in der Provinz Jakutien erkundeten sie den

Olenek Richtung Eismeer weiter. Dem Genuss ging eine mühevollere Anreise mit Flugzeug, Bus und Lastenhubschrauber voraus. „Man kommt nicht rein als Tourist“, erklärt Leo Purmann. Die russische Gegend ist Sperrgebiet - wegen der dortigen Diamantminen. Nur auf Einladung von Landsleuten gibt es Zutritt. Bei Purmanns war es der Tourenleiter, der selbst russische Wurzeln hat.

37 Grad zeigte das Thermometer am heißesten Tag an, nachts brannte die Mitternachtssonne. Nur einmal nicht, als ein Eissturm tobte. Zu stechenden Temperaturen gesellten sich stechende Feinde. „Die Hitze mit den Moskitos war die größte Herausforderung“, sagt die 62-Jährige. Trotzdem sei es ihre schönste Tour gewesen. Und die vorerst letzte Sibirien-Reise. „Das ist schwer zu toppen“, sagt Leo Purmann. Die nächste Tour führt nach Island. Ohne Kanu.

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>